

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 5.6.2007

Anwesend: W. Schröter, J. Schwenzel, S. Torka; B. Hedtke, R. Landmesser, G. Leisten, K. Levy, W. Liebchen, G. Sperr, U. Stockmar
Chr. Rau u. U. Nerger (BA Mitte UmNat), E. Lange (Planer), A. Mangold (SenStadt IE121),
entschuldigt: S. Born, M. Raasch, R. Eismann

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Bericht über den Stand der Planungen zum Döberitzer Grünzug mit Grünzug entlang der Bahntrasse hinter den Häusern an der Ostseite der Lehrter Straße (Gäste: Annette Mangold, Senatsverwaltung, Eckhart Lange, Landschaftsplanungsbüro, Christian Rau und Ute Nerger, BA Mitte, Abt. Umwelt und Natur)
 - 3) Straßenfest am 30.6.
 - 4) Offener Brief des Vereins an Meinhard von Gerkan wegen Humboldthafenbebauung
 - 5) Brief von Herrn Nake an Senatsbaudirektorin wegen Heidestraßen-Masterplanung und Antwort
 - 6) Bericht Planungsworkshops Stadtumbau West
 - 7) Seydlitzstraße 1-5
 - 8) Reaktion auf Antwort Verkehrslenkung zu Ampeln am Hauptbahnhof
 - 9) Verschiedenes
 - 10) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Maiprotokoll wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 2) Bericht über den Stand der Planungen zum Döberitzer Grünzug mit Grünzug entlang der Bahntrasse hinter den Häusern an der Ostseite der Lehrter Straße

A. Mangold berichtet, dass im **Planfeststellungsänderungsverfahren zur S 21** der Döberitzer Grünzug, so wie er im Verfahren 2006 entwickelt wurde, enthalten ist. Der **Planfeststellungsbeschluss** soll im **Herbst 2007** vorliegen, **Baubeginn S 21 Anfang 2008**.

Der Planfeststellungsbeschluss bedeutet das Baurecht und Handlungsfreiheit. Zunächst muss das Land Berlin die Flächen von der Vivico und der DB Immo kaufen. Um welche Flächen es sich handelt, ist grundsätzlich abgestimmt, die Abt. X des Senats führt auch schon **Grundstücksverhandlungen**. Für den Kaufabschluss braucht es aber den Planfeststellungsbeschluss. Ca. 1,5 Mio Euro liegen im Landeshaushalt für die Gestaltung des Grünzugs bereit. Ein noch zu lösendes Problem ist der Altlastenverdacht bzw. die Sanierung von Altlasten, wenn sie nötig ist, auf einem Großteil der Flächen.

Erste Sitzung zu Altlasten am 13.6.

Alle hier betrachteten Flächen betreffen die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (A+E Maßnahmen), die seit 1994 "Verkehrsanlagen Zentraler Bereich" auf die Verwirklichung warten.

E. Lange ist davon ausgegangen, dass dem Betroffenenrat der **Abschlussbericht** mit Stand vom 30.11.06 vorliegt. Das ist nicht der Fall. Es wird eine **CD** zugesagt, ein gedrucktes Exemplar steht nicht mehr zur Verfügung.

Alle Planungen, die das Gebiet **östlich der Heidestraße** betreffen, werden hier nicht weiter behandelt, sie sind als **Vorgaben in das Masterplanverfahren** Heidestraße eingeflossen (das betrifft die Anbindung des Döberitzer Grünzugs an den Spandauer Schifffahrtskanal und den Grünzug westlich des Kanals sowie die Brücken).

Der im Fritz-Schloß-Park bereits fertiggestellte **Grünzug soll bis zur Lehrter Straße** am Hallenbad vorbei und über das BIMA-Grundstück **fortgesetzt** werden. Da nicht klar ist, ob die Grundstücke zur Verfügung stehen, ist eine Umleitung über die Seydlitzstraße weiterhin möglich. Dieser Teil des Grünzugs soll im Verfahren **Stadtumbau West** realisiert werden.

Ausgleichs- und Ersatzmittel werden nur im Bereich **östlich der Lehrter Straße** eingesetzt (für die Verbindung bis zur Heidestraße und den Grünzug Bahn West, d. h. hinter den Häusern Lehrter Straße an der Bahntrasse = A+E Maßnahme). Für die Umgestaltung des Rettungsplatzes sind auch noch keine Mittel vorgesehen, hier sind jedoch in Abstimmung mit der Bahn auch nur geringfügige Änderungen möglich, die die Funktion des Rettungsplatzes nicht einschränken..

Ein weiteres Problem ist mit dem Kleingartenverband geklärt. Dieser hat zugestimmt die **fünf Kleingartenparzellen** auf dem Straßenland zu **verlagern**. Dafür vorgesehen ist die **Fläche hinter der Lehrter Straße 6**, hier werden allerdings auch Altlasten vermutet.

Die Fläche zwischen Grünzug, Kleingärten, Zellengefängnis und der Minna-Cauer-Straße soll gestaltet werden und nicht nur eine **ruderales Wiese** werden.

Der **Grünzug Bahn-West** hat eine Breite von 25 bis 30 m, mit Sitzgelegenheiten. Über das Grundstück der **Schleicherfabrik** hinweg wird er nur in einer Breite von 5 m entlang der Grundstücksgrenze zur Bahn geführt. **Sportflächen** entlang des Grünzugs sind nicht in den A+E Maßnahmen enthalten (und damit auch nicht in der Planfeststellung), weil Sportflächen per Definition nicht zum Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft taugen. Dieser Grünzug soll mit **zwei Verbindungswegen** an die Lehrter Straße angeschlossen werden: einer beim Haupteingang Poststadion (Breite 15 m) und einer bei der Lehrter Straße 21-22 (Breite 10 m). Eine **Beleuchtung** ist nicht vorgesehen, müsste der Bezirk finanzieren, was unwahrscheinlich erscheint. Beleuchtung wird von vielen Anwesenden auch nicht als notwendig angesehen.

Diskussion und Fragen:

Die **Heidestraße bleibt vermutlich in ihrer Lage erhalten** und wird nicht an die Bahnanlagen verschoben. Dazu gibt es aber noch keine definitive Entscheidung.

Der Masterplan für das Gebiet wird jetzt vorbereitet. Wenn die Eckpunkte klar sind, sollen fünf Büros eingeladen werden. Beginn: August 2007, Ergebnis wird Dezember 2007 / Januar 2008 erwartet.

W. Liebchen fragt, ob bekannt ist zu welchen Konditionen die Vivico verkauft, denn auch **ansässige Gewerbetreibende haben Interesse daran, ihr Grundstück zu erwerben**.

Außerdem fragt er nach der hinteren **Umzäunung**.

Eine Entwicklung in der Lehrter Straße scheint vorläufig nicht in Sicht. Die Prioritäten der Vivico sehen anders aus. Sie investieren zunächst mal viel Geld in die alten Hallen hinter dem Hamburger Bahnhof um den Kunstcampus zu entwickeln.

Die Verträge der Gewerbetreibenden sind teilweise vierteljährlich kündbar, es gibt aber verschiedene Verträge, die Vivico hält sich bedeckt.

W. Schröter fragt nach der **Überquerung der Heidestraße**: an der Stelle, an der sie auf dem Plan gezeichnet ist, scheint es schwierig, da die Autos aus dem Tunnel gerade die Ampel am Ende der Minna-Cauer-Straße passiert haben. Antwort: Das kann auch weiter nördlich sein, wo jetzt schon eine Ampel ist. Punkt für Masterplanverfahren.

Frage nach der **Verlegung des S-Bahnhofs** auf Höhe des Poststadioneingangs. Den Planern erscheint der vorgesehene Bahnhof Perleberger Brücke fest und nicht mehr diskutabel.

Frage nach dem **Zeitplan**:

Geld ist vorhanden, Grundstücksverhandlungen laufen, Altlasten werden jetzt genauer betrachtet, Planfeststellungsbeschluss noch dieses Jahr, 2008 Konkretisierung der Planung.

Baubeginn für Grünzug frühestens 2009.

Es ist noch eine **Baustelleneinrichtungsfläche** für den Bau der S 21 auf dem Döberitzer Park vorgesehen, die den Bau der Grünverbindung weiter verzögern könnte. Allerdings sind die Planer hoffnungsvoll, dass die Baustelleneinrichtung noch auf eine andere weniger störende Fläche verschoben werden kann.

Die **rote Klinkerreihe** zur Markierung des Döberitzer Grünzugs wird bei den kommenden Bauabschnitten weitergeführt. (Anm.: *Zu dieser gab es anscheinend einen verwaltungsinternen Witz, in den wir nicht eingeweiht wurden*)

Es wird nach dem **Denkmalwert der Backsteinmauer** im Mittelbereich der Lehrter Straße gefragt. Alle Anwesenden halten sie für denkmalwürdig, aber bezweifeln, ob tatsächlich die Kriterien für Denkmale erreicht werden könnten. Der Erhalt der Mauer wird vermutlich von der vorgesehenen späteren Bebauung abhängen. Wenn der Trend zu Stadtvillen, Reihenhäuschen oder ähnlichem anhält, hätte sie vielleicht eine Chance.

R. Landmesser regt eine Kartierung wertvoller Gehölze der Kleingärten hinter der Mauer an, um sie zu erhalten. **Chr. Rau** begrüßt eine **Dokumentation der Gärten**, sieht aber wenig Chancen, da es sich um Bauland handelt.

Außerdem stellt R. Landmesser fest, dass die alten Linden, die außerhalb der Zellengefängnismauer standen, seiner Meinung nach für die Baumaßnahmen nicht hätten gefällt werden müssen.

K. Levy fragt nach den **abgeholzten großen Bäumen in der Kleingartenanlage** am Zellengefängnispark. S. Torka berichtet dazu von ihrem Gespräch mit Wolfgang Leder, dem Leiter des Baumreviers im Straßen- und Grünflächenamt Mitte. Dieses muss die großen Bäume sowohl auf dem Friedhof als auch in der Kleingartenanlage pflegen und hat beteuert nur aus Sicherheitsgründen notwendige Fällungen vorzunehmen und Kronen zu reduzieren. Er betont, dass die Kleingärtner noch wesentlich mehr große Bäume fällen wollten.

Chr. Rau bemerkt zu diesem Thema, dass die Abteilung Umwelt und Natur, untere Naturschutzbehörde und die Pflegeabteilung des Grünflächenamtes in vielen Fällen verschiedene Auffassungen zu Baumschnitt und -fällung vertreten. Er erläutert, dass öffentliche Grundstücke und Straßenbäume nicht unter die Baumschutzverordnung fallen.

TOP 3) Straßenfest am 30.6.

Die im letzten Protokoll vom 2.5.07 angekündigte "Überwachungs-Aktion" von IN-Berlin wird aus technischen Gründen nicht stattfinden.

Ansonsten steht das Bühnenprogramm, auf der Kleinkunstabühne gibt es noch freie Zeiten. Genehmigungen sind noch nicht da, aber in Arbeit.

Jedes Jahr kommen neue Auflagen hinzu. Mussten wir bisher beim Umweltamt eine Ausnahmegenehmigung wegen Lärmschutz, beim Straßen- und Grünflächenamt die Sondernutzung öffentliches Straßenland und bei der Straßenverkehrsbehörde (jetzt VLB) die

Genehmigung zur Straßensperrung beantragen und die BVG wegen der Busumleitung fragen, sind jetzt die Taxi-Innung, Feuerwehr, Wirtschaftsamt auch einzubeziehen und genaue Lagepläne im Vorfeld zu erarbeiten.

Gestern fand ein **Termin mit der Feuerwehr** statt, Herr Montag stellte fest, dass ein Streifen von 5,50 Meter (inklusive freier Parkstreifen) freibleiben muss, die Bühne also nur bis zur Mitte der Straße reichen darf. Eigentlich reicht das auch noch nicht, eigentlich geht gar keine Bühne auf der Straße, denn wenn ausgerechnet in dem Haus neben der Bühne im 4. Stock ein Feuer ausbricht, dann kann die Feuerwehr nicht anleiten.

Die Straßenschilder kann das Straßen- und Grünflächenamt erst kurzfristig zusagen, da zur Zeit sehr viele benötigt werden. *Nachtrag:* Am 20.6. hat Herr Zierach den Verleih der Schilder abgesagt. Wir organisieren weiter in Selbsthilfe und bekamen Unterstützung aus Kreuzberg-Friedrichshain.

Die **Hüpfburg** von der Arbeiter-Samariter-Jugend ist bestellt. Sie kostet 220 Euro, für die in verschiedenen Geschäften und durch die Kinder Geld gesammelt wird.

Plakat ist mit dem Graphiker der Kulturfabrik in Arbeit.

Verschiedene Vereine haben sich angemeldet, allerdings ist es noch relativ dünn, weil an diesem Tag viele Feste in Moabit stattfinden. Allerdings wird durch die Beteiligung an den Moabiter Kulturtagen "Inselglück" zusätzliche Werbung gemacht.

TOP 4) Offener Brief des Vereins an Meinhard von Gerkan wegen Humboldthafenbebauung

Anfang Mai hat der Verein für eine billige Prachtstraße einen Offenen Brief an den Architekten des Hauptbahnhofs, Meinhard von Gerkan, gerichtet, mit der Bitte eine Zeichnung für den Humboldthafen zu produzieren, die gegenüber der vorgesehenen dichten Bebauung, für die die Pläne zur Bürgerbeteiligung auslagen, **einen attraktiven öffentlichen Raum am Hafen** darstellen würde, um die öffentliche Phantasie anzuregen und den bereits produzierten Bildern etwas entgegen zu setzen.

Es gibt leider (noch) keine Antwort auf das Schreiben des Vereins. Der Betroffenenrat beschließt eine **Presseerklärung** herauszugeben.

Vielleicht könnte auch ein kleiner Wettbewerb zur Freiraumgestaltung Humboldthafen angeregt werden.

TOP 5) Brief von Herrn Nake an Senatsbaudirektorin wegen Heidestraßen-Masterplanung und Antwort

Ende März hat Herr Nake, Teilnehmer des Stadtteilplenums Moabit-West und Aktivist von Fuß e.V., ein Schreiben an Frau Lüscher, die neue Senatsbaudirektorin, und den Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Gothe gerichtet, mit der Bitte **zwei bis drei Bürger aus Moabit beim Masterplanverfahren regelmäßig zu beteiligen**.

Auf dieses Schreiben hat Herr Nake Ende April von Frau Lüscher, auch im Namen von Herrn Gothe, eine abschlägige Antwort erhalten. Der Masterplanprozess werde gerade mit den Grundstückseigentümern vorbereitet. Bezirk, Senat und mehrere Fachexperten sollen teilnehmen, um in einem *"dialogischen Verfahren"* mit mehreren Büros den Masterplan zu entwickeln. Der letzte Satz: *"Wir werden selbstverständlich in geeigneter Form die Öffentlichkeit über den Prozess informieren und mit einbeziehen. Vorschläge und Ideen zur Gestaltung des neuen Quartiers, die das Stadtteilplenum im Vorfeld einbringen möchte, nehmen wir selbstverständlich gern auf."* Also wir sehen, alles mögliche ist selbstverständlich nur nicht die Bürgerbeteiligung!

Der **Betroffenenrat beschließt** sich mit Bezug auf den Brief von Herrn Nake zu Wort zu melden (mit einem Schreiben an Lüscher/Gothe) und **verschiedene geeignete Formen für die Einbeziehung der Öffentlichkeit vorzuschlagen**, als da wären: Teilnahme von mehreren Bürgern am Prozess oder öffentliche Versammlung mit offenem Bericht über Zwischenergebnisse und Entscheidung unter verschiedenen Varianten.

Außerdem wollen wir ankündigen, das Masterplanverfahren aufmerksam zu beobachten und zu begleiten.

TOP 6) Bericht Planungsworkshops Stadtumbau West

Beim **ersten Workshop am 8.5. mit dem Thema Grün** waren W. Schröter, J. Schwenzel, U. Stockmar und S. Torka vertreten.

Der **Verlauf der Joggingstrecke** wurde vorgestellt (Länge 1000 m). Dieser Weg soll nur an den steilen Stellen asphaltiert werden und sonst als **wassergebundene Decke**, damit das Joggen auch angenehm ist. Planwerk, Herr Tibbe, setzt sich vehement für eine **Beleuchtung** der Strecke ein. Da gibt es wenige in der Runde, die dem nicht zustimmen. S. Torka und U. Stockmar haben eingebracht, dass eine Beleuchtung überflüssig und eher unangenehm ist. Der Bezirk müsste die Beleuchtung bezahlen, daher ist es fraglich, ob sie kommt. Vorgeschlagen wurden Solarlampen oder LED. Es gibt nicht gegen die Beleuchtung an sich auch Widerspruch vom Amt für Umwelt und Natur, Herr Rau. Eine Beleuchtung im Park könnte auch Naturschutzgesichtspunkten nur mit gelbem Licht erlaubt werden, da weißes Licht die Insekten zu sehr anzieht.

Ein weiter wichtiger Dissenspunkt ist der **direkte Weg vom Eingang Turmstraße auf das sog. Südplateau mit Aussichtsturm**-quer durch die Büsche und relativ steil bergauf.

Planwerk, Herr Tibbe, hält die direkte und schnelle Erreichbarkeit für außerordentlich wichtig und weist auf einen Trampelpfad hin. Wir haben argumentiert, dass ein solcher Weg dem Charakter des Parks mit seinen verschlungenen Wegen widerspricht, der Nutzen eines solchen Weges zweifelhaft ist, wo man doch jetzt schon den Hauptweg bergauf nehmen kann und dann rechts die weiten Stufen auf das Plateau führen. J. Schwenzel zeigt auf der Karte die Lage des (Haupt-)Trampelpfades, der nicht in direkter Linie vom Eingang Turmstraße auf den Hügel führt, sondern vom Mittleren Höhenweg leicht schräg.

Außerdem ist der **barrierefreie Hauptweg** über den dritten Rang des Poststadions auf der Prioritätenliste der zu verwirklichenden Vorhaben weit nach hinten gerückt. Das gefällt uns überhaupt nicht.

Diese folgende Reihenfolge wurde nach Priorität für die Umsetzung aufgestellt:

- Laufstrecke im Fritz-Schloß-Park i.V. mit Sport- und Fitnessstationen, Beleuchtung / Betrieb und Pflege der Anlage (B 2.21)
- Spielplätze Umbau / Aufwertung (B 2.24)
- Eingangsbereich FSP, Turmstraße, Gestaltung inkl. Neubau einer Minigolfanlage und Umbau des WC-Häuschens zu Café, Imbiss, Kiosk (B 2.52) - öffentliches WC !!!
- Sonstige bestehende Eingangsbereiche in das Areal, Sichtbarmachung (B 2.226)
- Wege im FSP (Typologie, Aufwertung, Neubau) (B 2.27)
- Südplateau Aufwertung (Aussicht, Aufenthaltsqualität, direkte Wegebeziehungen) (B 2.41)
- Direkte Wegeverbindung zwischen Eingang Turmstraße und Südplateau, Neuanlage (B 2.42)
- Viegetation im FSP (Gliederung in Ruhe und Aktionsbereiche) (B 2.28)
- Maßnahmen in angrenzenden Straßen z.B. Einbau von Querungsstellen: Lehrter Straße Höhe Döberitzer Verbindung (B 2.71), Lehrter Straße Höhe Eingang Poststadion (B 2.72), Seydlitzstraße / Lehrter Straße (B 273)

- Weitere Maßnahme: Döberitzer Verbindung zwischen Turm- und Lehrter Straße (B 2.5)
- Süd-Ost-Eingang (B ?)

Beim **zweiten Workshop am 15.5.mit dem Thema Sport** waren W. Schröter und U. Stockmar anwesend. Sie bekräftigen ihre Enttäuschung darüber, dass die Entscheidung für den Umbau des Seydlitzplatzes unverrückbar feststeht. Es scheint Verärgerung hervorgerufen zu haben, dass die Diskussion über die Investorenpläne Seydlitzstraße 1-5 ausführlich diskutiert wurden.

Das Fußballmuseum wird an diesem Standort nicht weiter verfolgt.

Die Überdachung der Rollschuhbahn wird relativ schnell verwirklicht werden.

Das bisher für den Minigolfplatz von Gangway mit Jugendlichen vorgesehene Gelände erscheint als zu klein, es wird über eine Erweiterung nachgedacht.

Es soll ein Betreiberkonzept für das Casino, Gastronomie, Ausflugslokal mit Biergarten erarbeitet werden.

Nachtrag: Für beide Workshops sind am 27.6. die Protokolle eingegangen und im Laden einsehbar). Können bei Interesse per mail verschickt werden.

TOP 7) Seydlitzstraße 1-5

Die **absurde Planung des Investors** mit den sehr kleinen Reihenhäuschen haben wir uns noch einmal angesehen. Die Eckgrundstücke sind lediglich 428 qm groß, die Handtuchgrundstücke nur 189 qm. Gegen ein Sporthotel kann man eigentlich nichts haben. Aber diese Art der Eckbebauung steht in Konkurrenz zur Halle des Alpenvereins.

Folgenden Satz meiner Mitschrift kann ich nicht mehr verstehen: Wie deuten wir Frau Hänisch?? Was haben wir dazu diskutiert?? Klärung in der nächsten Sitzung!

Planwerk, Herr Tibbe, hatte berechnen lassen, dass bei **Querparken auf einer Seite der Seydlitzstraße 70 neue Parkplätze entstehen würden.**

TOP 8) Reaktion auf Antwort Verkehrslenkung Berlin zu Ampeln am Hauptbahnhof

Das Antwortschreiben der Verkehrslenkung Berlin (VLB) vom 30.4.07 auf unser Schreiben mit den Ampelmessergebnissen von Januar 07 ist sehr ausführlich. Es wird festgestellt, dass dieser Knoten sehr komplex ist und **die Untersuchungen noch andauern** und **eine neue Steuerung die Freigabezeiten für alle Verkehrsteilnehmer verbessern soll**. Zitat:

*"...Maßgebend für die Verkehrssteuerung in der Invalidenstraße ist der Tunnel Tiergarten. Zur Einhaltung der EU-Sicherheitsrichtlinien **muss** die Tunnelausfahrt von Stauerscheinungen freigehalten werden. Ebenso ist im Havariefall ein sofortiges und vollständiges reibungsloses Räumen des Tunnels zu gewährleisten. Damit ist die Steuerung des Knotens ebenso wie die Abfolge der Verkehrsströme ... nicht nur von den örtlichen Verkehrsverhältnissen, sondern auch von den umliegenden LSA , von den übrigen Zu- und Ausfahrten des Tunnels und von dem Verkehrsablauf im Tunnel abhängig. Um lange Wartezeiten, insbesondere für Fußgänger, zu vermeiden und wegen kurzer Stauräume für abbiegende Kfz sind kurze Umlaufzeiten für die Signalisierung notwendig. Dies bedeutet jedoch, aufgrund der aus Sicherheitsgründen notwendigen Sicherheitszeiten, geringe Grünzeiten - für alle Verkehrsteilnehmer..."*

Weiterhin wird erläutert, dass die Schutzzeiten für die verschiedenen Abbieger eben so lange brauchen, wie jetzt geschaltet. Der Geradeausverkehr aus der Minna-Cauer-Straße wurde unter Fachleuten lange diskutiert, die Entscheidung war und da bleiben sie bei, dass er weiterhin ermöglicht werden muss. Außerdem stellt der Brief fest (und damit hat er recht, das hatten

wir bei der Messung übersehen), dass die Grünzeiten für die Radfahrer auf der Invalidenstraße Richtung Westen tatsächlich kürzer sein müssen als für die Fußgänger, da die querenden Fußgänger über die Invalidenstraße früher Grün bekommen. Wir werden aufgefordert uns bei weiteren Fragen telefonisch zu melden. (Michael Leucht Tel. 90259-4651, Herr Jahnke Tel. -4650)

Der Betroffenenrat hat ein Schreiben an Bezirksstadtrat Gothe und den verkehrspolitischen Sprecher der SPD in der BVV Mitte, Thomas Koch, geschickt und weiter für unser Anliegen um Unterstützung gebeten.

Außerdem wurde das Schreiben Frau Jaeckel, Berliner Stadtmission, zur Kenntnis gegeben, die sich auch für bessere Fußgängererreichbarkeit des Hauptbahnhofs einsetzen.

TOP 9) Verschiedenes

Mehrere Beteiligte weisen darauf hin, wie sehr **eine große Uhr am Hauptbahnhof fehlt**.

Die "Kunst am Bau" das **Metallpferd** ist abgekupfert aus Heidelberg, wo sie gegenüber des dortigen Hauptbahnhofs vor dem Gebäude der Heidelberger Druckmaschinen steht, noch etwas größer. Hat schon jede Menge Kritik gehagelt.

Am Freitag, 29.6. um 22.15 Uhr wird im Schulgarten der **Film "Bahn unterm Hammer"** über die Entscheidung zum Börsengang der Deutschen Bahn gezeigt. Wir wollen in einer Rundmail darauf hinweisen.

R. Landmesser weist auf seine **Lesung von Kiezgedichten** beim "Inselglück" - Moabit Kulturtagen hin. Im Kinokeller der Galerie Nord

Verschiedene Anwohner und Betroffenenratsmitglieder wundern sich darüber, dass sehr oft ein **Auto mit Fahrer neben dem Parkhaus** an der Invalidenstraße steht, einfach auf der grünen Fläche neben der Hecke zum gestalteten Gelände außerhalb der Mauer am Zellengefängnis.

TOP 10) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

Es werden keine Themen festgelegt, gibt vermutlich jedoch über die aktuellen Entwicklungen der Themen genug zu bereden.